

Vorwort

Autor(en): **Möhring, Anke**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie = Économie et sociologie rurales [1980-2007]**

Band (Jahr): - **(2004)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Vorwort

In den aktuellen agrarpolitischen Schlagzeilen finden sich Themen, die für die schweizerischen Agrarinteressierten ebenso bedrohlich wie chancenreich zugleich klingen: EU-Osterweiterung, Bilaterale Verhandlungen II mit der EU, WTO-Gespräche im Rahmen der Doha-Runde, das Ja der Verarbeiter zum vorzeitigen Ausstieg aus der Milchkontingentierung oder die Neue Regionalpolitik des Bundes. Themen, die mehr oder weniger auch im Blickfeld der Forschung stehen und in Beiträgen des vorliegenden Bandes von verschiedenen Autoren aufgegriffen werden.

Es ist das Anliegen der SGA, Resultate der angewandten Forschung zu präsentieren und sich damit an der Diskussion aktueller Themen in der Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie aktiv zu beteiligen. Trotzdem kann sich auch die SGA einem gewissen Anpassungsdruck nicht entziehen. Die Bedürfnisse im Bereich der Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie überschreiten heute den strikt landwirtschaftsbezogenen Rahmen. Längst ist der „Blick über den Tellerrand“ für die Agrar-Gemeinde überlebenswichtig geworden. Auch in der Forschung ist der inter- bzw. transdisziplinäre Ansatz immer mehr gefragt. Deshalb hat sich die SGA zum Ziel gesetzt, auch Themen angrenzender Bereiche, wie zum Beispiel der Raumplanung, der Regional- und Wirtschaftspolitik oder der Forstwirtschaft, in ihr Repertoire aufzunehmen. Sie möchte damit nicht nur attraktiv für die interessierten Agrarier bleiben, sondern gleichzeitig auch Personen anderer Fachgebiete ansprechen, die sich mit (agrar)ökonomischen und (agrar)soziologischen Fragen beschäftigen oder daran interessiert sind.

Offen für neue Inhalte zu sein heisst für die SGA aber auch, dass sie sich Themen annimmt, die (noch) nicht oder bisher nur wenig in der landwirtschaftlichen Fachpresse zu lesen sind, die aber das Potenzial dazu haben, wichtige Brennpunkte der Zukunft zu werden. In diesem Jahr legt die SGA ihren inhaltlichen Schwerpunkt rund um die soziologische Komponente der Landwirtschaft, die im Vergleich zu den wirtschaftlichen und ökologischen Problemfeldern bisher eher ein Schattendasein geniesst.

Die Nähe zum Aktuellen und Zukünftigen möchte die SGA ausserdem erreichen, indem sie jungen Wissenschaftlern eine Plattform bietet. Wir freuen uns deshalb darüber, dass die SGA in diesem Jahr wieder die Gelegenheit hat, einen Nachwuchspreis zu vergeben. Drei Arbeiten

junger Forscherinnen wurden eingereicht. Die Gewinnerin des diesjährigen Wettbewerbes, Maria Sutter, zeigt in ihrem Beitrag zu agrarsoziologischen Aspekten des Strukturwandels, wie wichtig diese Faktoren, neben den ökonomischen Ansätzen, für dessen Erklärung sind. Den zweiten Preis gewinnt Sandra Contzen, die in ihrer Arbeit ein ganz neues Forschungsfeld erschliesst. Sie beleuchtet die Rolle von Betriebsleiterinnen in der Männerdomäne Landwirtschaft. Der dritte Preis geht schliesslich an Sibylle Menet. Sie beschäftigt sich in ihrem Beitrag mit der Frage, wie die Gründung eines Nationalparks die Funktionsfähigkeit von Gemeinden beeinflusst.

Abschliessend sei an dieser Stelle den Teilnehmenden gedankt, die am IAAE-Kongress 2003 in Durban, Südafrika, die Schweiz vertreten haben und in diesem Band über aktuelle Forschungsergebnisse und wissenschaftliche Trends aus dem Ausland berichten. Es ist eine gute Tradition geworden, dass die SGA auf diesem Weg über wichtige internationale Treffen der agrarwirtschaftlichen Elite informiert und damit die Diskussion in der Schweiz bereichert.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern eine anregende Lektüre.

Anke Möhring, Redaktion

Tänikon, im Mai 2004